

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Cook	Vorname:	Alexandra
E-Mail-Adresse	cook@hrz.tu-chemnitz.de		
Gastland	Österreich		
Gasthochschule	Universität Wien		
Aufenthalt	von:	23.2.2012	bis: 31.7.2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Wohnen in Wien

Am Besten sucht man sich ein Zimmer zur Zwischenmiete in einer Studenten-WG. Bei der Miete sollte man mit 300-400 Euro rechnen, je nach Größe des Zimmers und Lage der Wohnung. Im 6., 7., 8. Und 9. Bezirk gibt es relativ viele Studenten-WGs und kurze Wege in die Innenstadt bzw. zur Uni. Ich habe mit der WG-Suche relativ früh angefangen (ca. 3 Monate vor Anreise). Wie auch in Deutschland sucht man am besten im Internet auf www.wg-gesucht.de. Viele WGs sind auch bereit, Vorstellungsgespräche für die Zimmer per Skype durchzuführen.

Von den Wohnheimen wurde mir von Anfang an abgeraten. Sie haben meist keine tolle Lage und sind meist relativ teuer. An Erasmusstudenten werden auch meist nur Doppelzimmer vermietet, das heißt man teilt sich zu zweit ein maximal 15qm großes Zimmer. Die Preise schwanken zwischen 300 und 500 Euro pro Zimmer. Für Wohnheimplätze gelten die selben Prinzipien wie bei der WG-Suche: Früh bewerben (unter <http://housing.oead.ac.at/>).

Anreise:

Ab Dresden fahren mehrmals am Tag Züge über die Tschechische Republik (Prag – Brno) direkt nach Wien (Bahnhof Wien Praterstern oder Wien Meidling). Hier ist besonders das Europa-Spezial der Deutschen Bahn hervorzuheben, wodurch es bis zu 1 Woche vor Reisetag noch Tickets zum Preis von 29 Euro gibt. Natürlich kann man auch mit dem Auto anreisen, man muss nur darauf vorbereitet sein dass es in Wien nur wenige und oft teure Parkgelegenheiten gibt und eine hohe Verkehrsdichte herrscht. Die teuerste, aber zeitsparende Anreisemöglichkeit ist per Flugzeug, der Flughafen Schwechat liegt ca. 20 km außerhalb Wiens und ist durch die S-Bahn angeschlossen (Vorsicht: Diese Strecke liegt außerhalb des Gültigkeitsbereichs eures Studententickets!). Von Dresden aus bietet die Fluglinie niki (www.flyniki.at) sowie airberlin (www.airberlin.com) günstige Flüge an. Ich selbst bin mit dem zug angereist und empfand es als sehr angenehm, da man gepäcktechnisch weniger eingeschränkt ist.

Ankunft in Wien:

Nach der Ankunft in Wien musste ich mich zuerst beim Magistratischen Bezirksamt meines Bezirks anmelden. Dafür braucht man das Formular zu Anmeldung von seinem Vermieter (oder dem Hauptmieter der Wohnung im Falle einer WG) unterschreiben lassen. Danach sollte man das Erasmusbüro im Hauptgebäude (durch den Haupteingang und dann gleich links) aufsuchen um den Studentenausweis abzuholen (denkt an ein Passfoto). Mit dem Studentenausweis und der Meldebestätigung kann man dann das Studententicket bei den

Wiener Linien erwerben.

Uni & Studium

Am Institut für Psychologie (befindet sich in der Liebiggasse 5) findet man kaum Einschränkungen finden was die Wahl der Kurse angeht. Bis auf zwei Übungen konnte ich aus dem (sehr großen) Lehrangebot des Instituts frei wählen. Zu den Vorlesungen findet in der Prüfungszeit (letzte Woche des Semesters) eine schriftliche Prüfung statt. Seminare und Übungen sind prüfungsimmanent, das heißt es herrscht Anwesenheitspflicht, man darf also nur 2mal fehlen. Die zu erbringenden Leistungen unterscheiden sich stark nach Veranstaltung. Üblicherweise hält man in einem Seminar oder einer Übung ein Referat mit einer Kleingruppe von insgesamt 4-5 Leuten. Es ist gut möglich dass man noch eine Seminararbeit schreiben muss, oder dass die Mitarbeit während des Seminars in die Bewertung mit einfließen. Der Aufwand sollte also wirklich nicht unterschätzt werden. Vor Beginn der Vorlesungszeit bekommt man von der Erasmuskoodinatorin des Instituts eine Bescheinigung, dass man Erasmusstudent ist mit der Bitte an die Dozenten, für euch die Kapazitäten zu erweitern (die Seminare haben teilweise Wartelistegrößen von über hundert Leuten). Nach meiner Erfahrung sind die Dozenten oft bereit, Erasmusstudenten aufzunehmen. Ich habe das Niveau der Lehrveranstaltungen im Allgemeinen als etwas niedriger als in Chemnitz empfunden, was vermutlich auf die enorme Anzahl von Studenten zurückzuführen ist.

Mobilität innerhalb der Stadt

Das Studententicket muss man selbst an einer der Verkaufsstellen der Wiener Linien kaufen. Es kostet 150 Euro und gilt nur innerhalb der Vorlesungszeit. In Wien kann man allerdings auch sehr gut mit dem Fahrrad von A nach B kommen, da die Stadt sehr flach ist und in der Innenstadt viele Fahrradwege angelegt sind. Für eine einmalige Anmeldegebühr von 1 Euro kann man sich auch für eine Stunde pro Tag umsonst ein Citybike mieten <http://www.citybikewien.at/>.

Freizeit

Gerade im Sommersemester bietet Wien fast unendliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. An der Alten Donau befinden sich viele kostenlose Bademöglichkeiten, als auch Strandbäder (Eintritt für Studenten ca 2 Euro). Das Museumsquartier bietet nicht nur eine Ansammlung interessanter Museen (u.a. Kunsthalle und Museum für Moderne Kunst) sondern bietet im Sommer auch Sitzgelegenheiten und wird damit zum Hauptanlaufpunkt junge Leute am Abend. Falls das Wetter mal schlecht sein sollte muss man unbedingt einen Abend in der Staatsoper, oder in einem der vielen Theater verbringen. Die Staatsoper verkauft ab 2 Stunden vor Vorstellung Stehplatzkarten für 4 Euro. Je nach Vorstellung (und Sängern) kann die Schlange jedoch sehr lang ausfallen. Das Burgtheater Wien hat ebenfalls ein gutes Programm. Ab 5 Euro kriegt man hier Sitzplätze (möglicherweise mit etwas Sicht einschränkung), man kann jedoch ebenfalls kurz vor der Vorstellung Stehplatzkarten erwerben. Als Studentenstadt bietet Wien natürlich ebenfalls viele Clubs und Livekonzerte an, einen Überblick bekommt man unter <http://www.stadtbekannt.at/>. Man muss sich jedoch an etwas höhere Eintrittspreise gewöhnen.

Soziales

Das ESN (European Student Network) bietet ein umfassendes Programm. Es lohnt sich auf jeden Fall zu den Veranstaltungen der Orientierungswoche zu gehen um ein paar Leute kennenzulernen. Das durchschnittliche Alter der Erasmusstudenten liegt bei ca 21. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man sehr schnell nette Einheimische in Wien kennenlernt und dass, anders als erwartet, Österreicher wenig Vorurteile gegen Deutsche haben. Die

Veranstaltungen des ESN habe ich deshalb nach der ersten Woche nicht mehr wahrgenommen, da ich es als schöner empfand, das „echte“ Wiener Studentenleben zu entdecken. Ich habe die Österreicher als sehr nett und offen erlebt, man muss sich an ein paar sprachliche Besonderheiten gewöhnen, aber wenn man Interesse an ihrem Land und vor allem an Wien zeigt, sind sie wirklich sehr nett.

Sonstiges

Generell sind die Preise für Lebensmittel etwas höher als in Deutschland. Es gibt jedoch auch genug günstige Supermärkte wie Lidl und Hofer (Aldi). Nicht alles in Österreich ist jedoch teuer: Man kann wirklich unglaublich günstig telefonieren. Ich habe das Netz von Bob verwendet (www.bob.at). Man erwirbt (z.B. in einer Postfiliale) eine Simkarte und kann diese auch sofort mit 5 Euro Startguthaben verwenden. Man kann sich dann entscheiden sich einen Vertrag freischalten zu lassen, oder Prepaid (mit Wertkarte) zu telefonieren. Für einen Vertrag braucht man nur eine Adresse in Österreich und ein österreichisches Bankkonto. Man wählt online einen Wunschvertrag aus, nachdem das Bankkonto verifiziert wurde (2-3 Tage) wird der Vertrag freigeschaltet. Üblicherweise zahlt man bei 1000 Minuten in alle österreichischen Netze und 1000 SMS nicht mehr als 9 Euro. Für Internet (1 GB pro Monat) kann man etwa 4 Euro rechnen. Es gibt jedoch auch spezielle Deutschland-Verträge (1000 min & SMS nach Österreich und 500 min & SMS nach Deutschland für ca 14 Euro pro Monat. Alle Verträge sind monatlich kündbar, was bei mir auch einwandfrei funktioniert hat.

Für ein Bankkonto kann ich die ERSTE BANK empfehlen. Um ein Konto zu eröffnen braucht man seinen Personalausweis und die Meldebestätigung. Man bekommt direkt in der Filiale alle Online-Banking-Unterlagen. Mit der österreichischen Bankkarte kann man an jedem (!!!) Geldautomaten in der Stadt (in Österreich heißen sie jedoch Bankomaten) umsonst Geld abheben. Das Bankkonto kann nach einem Jahr gekündigt werden.

Falls man mal krank werdet, braucht man sich keine Sorgen zu machen. Mit einer Europäischen Versicherungskarte und dem Personalausweis werden einen die meisten Ärzte problemlos behandeln. Am besten vorher anrufen, die Sprechzeiten (Ordinationszeiten) können stark variieren.

Im Allgemeinen war es ein wirklich lohnenswertes und schönes Semester und ich beglückwünsche jeden, der sich für einen Erasmusaufenthalt in Wien entscheidet. Es mag nicht der exotischste Ort für ein Auslandssemester sein, aber es lohnt sich definitiv!